

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 26

Artikel: Wahre "Müscherli"

Autor: Loosli, C. A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahre «Müscherli»

VON C. A. LOOSLI

Ausreden lassen!

Carl Moor war ein heftig leidenschaftlicher, rücksichtsloser Politiker und Polemiker in Zeitung, Volksversammlung und Ratsaal. Trotz seiner ungeheuchelten Gutsherzigkeit brannte ihm sein ungestümes Temperament immer wieder durch. Eines Tages ereiferte er sich im bernischen Grossen Rat gegen seine erbitterten, treuesten Feinde, die Alfreisinnigen, hielt ihnen ein wohlgespicktes Sündenregister schonungslos vor und ließ sich in der Hitze des Gefechtes dazu hinreißen, an die mehrheitliche «steinerne Wand» zornbebend hinüberzurufen: «... und diese traurige Bande da drüben ...!»

Da sprang Oberst Bühlmann, der auch nicht eben ein Fischblütler war, empört auf und verlangte, der Redner möchte zur Ordnung gerufen werden. Wie sich jedoch der etwas schwerhörige Großratspräsident, Herr von Muralt, dazu anschickte, donnerte ihm Moor, der inzwischen seine Fassung wieder gewonnen hatte, mit den Worten nieder: «Ausreden lassen!» — Dann wiederholte er, freilich nicht ganz philologisch textgetreu: «Und diese traurigen Bande von da drüben könnten sich, bei einiger sozialer Einsicht seitens der Freisinnigen, in die rosigsten Bande der Freundschaft verwandeln.»

Geächter, Brummen im Zentrum und Unruhe; aber Moor war dem drohenden Ordnungsruft für einmal entgangen.

Der Unterschied

Zu dem beliebten, aber derben Sumiswalder Arzt Nationalrat Dr. Müller kam einst ein über achtzigjähriger Bauer in die Sprechstunde, der noch nie eine kranke Stunde erlebt hatte, und beschwerte sich über alle möglichen Leiden. Worauf der Arzt:

«Ja, siehst du, Rees, dagegen ist kein Kraut gewachsen. Du bist soweit ganz gesund, denn was dich plagt, sind lauter Alterserscheinungen. Jung aber kann ich dich nicht mehr machen.» Worauf der Bauer: «Das begehr ich auch gar nicht, Doktor, — mach du mich lieber alt!»

Militärische Psychopädagogik

Der spätere Oberstkorpskommandant Wieland stand früher einige Jahre als Schulkommandant in Chur (oder Wallenstadt?). Als solcher hatte er auch die Offiziersaspirantenschulen zu leiten, wobei er sich den jungen Leuten gegenüber sehr entgegenkommend, namentlich im Hinblick auf ihre nicht immer streng ordonnanzmässigen schmucken Uniformen erwies.

Ein anderer Schulkommandant, der auf seinem Waffenplatz gerade in dieser Hinsicht äußerst peinlich war und namentlich auch nicht das geringste duldet, das nicht strikt ordonnanzmässig war, stellte den Obersten Wieland über seine, nach des Interpellanten Ansicht zu weit gehende Toleranz zur Rede, worauf ihm der klassische Bescheid war:

«Ja, sehen Sie, Herr Kamerad, — wenn einer als Aspirant nicht ein bißchen ein Gigel ist, dann ist er als Oberst schon eine komplette Sau!»

Einspruch

Als der unverbesserliche Landstreicher, genannt Vantant-Loosli, wieder einmal dem Gerichtspräsidenten von Trachselwald zugeführt wurde, ereignete es sich, daß dieser, weil noch jung und noch nicht lange im Amt, den Kunden nicht kannte und ihn für besserungsfähig hielt. Er verurteilte ihn zu einer Woche Gefangenschaft und schloß seinem Urteil eine, wie er sich einbildete, zu Herzen gehende Moralpauke an.

Eine Weile hörte der Verurteilte geduldig zu, als jedoch der Gerichtspräsident immer eifriger und ausfälliger wurde, unterbrach er ihn barsch mit den entrüsteten Worten:

«Jetzt tut's es aber, Präsident! — Lebe ich von dir, oder du von mir, he?»

Liebe Kollegen

Im Jahre 1908 war der Basler Regierungsrat Dr. Paul Speiser Vorsitzender des Nationalrates, während ich auf der Journalistenlaube saß und von da aus täglich irgend ein Ratsmitglied in einigen heiteren Versen aufs Korn nahm. So eines Tages auch unsern Herrn Nationalratspräsidenten. Nun war gerade in jenen Tagen in Basel ein Skandalen ausgebrochen, das den dortigen Regierungsrat und späteren Bundeskanzler David, der damals ebenfalls dem Nationalrat angehörte, zum Rücktritt aus seiner Kantonsgouvernierung veranlaßte.

Als ich am Morgen nach dem Erscheinen meiner Verse auf Dr. Speiser im Vorzimmer des Nationalrates über den Tisch gebeugt, eifrig schrieb, legte sich mir plötzlich eine schmale, messingdrahtbehärtete Hand auf die Schulter. Als ich mich umsah, deutete Dr. Speiser spitzbübischen Gesichtes auf die ihm gewidmeten Verse und fragt: «Saaget Sie, wann künfti denn aigetlig der Kollega David da?» Sprach und verschwand mephistophelisch lächelnd.

Die richtige Betonung

Als der vieljährige Regierungsrat und Unterrichtsdirektor, Dr. Albert Gobat, aus der bernischen Regierung ausgetreten war und die Leitung des Internationalen Friedensbureaus übernommen hatte, bat er mich kurz darauf zu sich, zur Besprechung einer mir zu übertragenen Arbeit. Nachdem das Geschäftliche erledigt war, gaben wir uns Plaudern, wobei ich eine scherhafte Bemerkung darüber fallen ließ, daß sich das Internationale Friedensbureau ausgerechnet am Kanonenweg befände.

Worauf Gobat:

«Sie betonen falsch! Es heißt: — Kanonen weg! — Ein Imperativum also!»

Der neue Microgran

gesundes... angenehmes Wohnen... dauerhaft wie die alten Holzhäuser, die schon seit Jahrhunderten Wind und Wetter standhalten... dazu all die Bequemlichkeiten einer neuzeitlichen Villa...

Verlangen Sie unsere reich illustrierte Gratis-Broschüre.

Winckler - Werke - Freiburg

Chalets, Villen, moderne Holzhäuser.

GEVAERT MICROGRAN
16, 9 1/2 und 8 mm
In Tagessichtspulen, Verarbeitung inbegriffen.
Modern eingerichtetes Laboratorium in Basel u. Entwicklungsanstalten über ganz Europa.

GEVAERT

Ausführliche Prospekte auf Verlangen.
Gevaert-Agentur Basel 8



Das heimelige Chalet mit modernem Komfort...

gesundes... angenehmes Wohnen... dauerhaft wie die alten Holzhäuser, die schon seit Jahrhunderten Wind und Wetter standhalten... dazu all die Bequemlichkeiten einer neuzeitlichen Villa...

Verlangen Sie unsere reich illustrierte Gratis-Broschüre.

Winckler - Werke - Freiburg

Chalets, Villen, moderne Holzhäuser.

Die neuen Senking-Gasherde



Gehäuse nahtlos gezo-
gen, emailliert; Brenner
ruckschlagischer; vor-
züglicher Brat-, Back- und
Grillofen.

Ersatzteile jederzeit er-
hältlich.

Verlangen Sie kosten-
lose Offeren durch alle
besseren Installationsge-
schäfte und Gaswerke
oder direkt von:

A. Senking A.-G., Zürich
Walchestr. 34 · Telefon 44.676
Spezialhaus für Koch- und Wäscherei-Einrichtungen



OPAL des Rauchers Ideal

„Rivasan“- Blutreinigungselixier

garantiert reiner Extrakt aus
Wurzeln, Beeren und Kräutern,
begünstigt den Heilungssprozess!



Machen Sie eine Kur!

Wir raten Ihnen aus Erfahrung.

Preis pro Flasche Fr. 3.50, große

Flasche Fr. 6.—, erhältlich in

den Apotheken oder durch die

„Rivasan“-Apotheke zum Kreuz,

Oulen.